

# Hochstimmung bei Weiterbildungsanbietern – aber nicht bei allen

## Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2007<sup>1</sup>

► Auf der Grundlage der aktuellen wbmonitor Umfrage 2007 wurde erstmals ein Klimaindex für die Weiterbildungsbranche errechnet, der sich am bekannten ifo Geschäftsklimaindex orientiert. Demnach ist die Stimmungslage insgesamt gut, variiert aber zwischen den Anbietertypen beträchtlich. Gut die Hälfte der Weiterbildungsanbieter, die an der Befragung teilnahmen, beurteilt ihre aktuelle wirtschaftliche Lage positiv oder sogar sehr positiv. Zudem wurden die Weiterbildner u.a. danach gefragt, welche Effekte sie vom Konzept des „Bildungssparens“ erwarten. Erstmals in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) lud die Umfrage diesmal auch Anbieter allgemeiner Weiterbildung ein.



**GISELA FELLER**

Dr. phil., Dipl.-Päd., wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Berufsbildungsangebot und -nachfrage/Bildungsbeteiligung“ im BIBB



**ANDREAS KREWERTH**

M. A., wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Berufsbildungsangebot und -nachfrage/Bildungsbeteiligung“ im BIBB



**INGRID AMBOS**

M. A., wiss. Mitarbeiterin im Programmbereich System/Organisation im Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Bonn

### Das Klima in der Weiterbildungslandschaft

Die Bedingungen, unter denen Weiterbildungsanbieter in Deutschland agieren, haben sich in den letzten Jahren verändert. Die Weiterbildungsbeteiligung sank parallel zum Arbeitsplatzabbau (vgl. BMBF 2006, S. 18–24). Der Rückgang der durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) geförderten Weiterbildungen im Rahmen der „Hartz-Reformen“ wurde in der Öffentlichkeit stark diskutiert. Auch andere Zuschüsse für die Weiterbildung sanken zu Beginn des neuen Jahrtausends, wie der erste nationale Bildungsbericht 2006 belegt (vgl. BILDUNGSKONSORTIUM 2006, S. 128). Wie sich die wirtschaftliche Situation der Weiterbildungsanbieter angesichts solcher Veränderungen darstellt, war Themenschwerpunkt der wbmonitor Umfrage 2007.

Um die Stimmungslage der Anbieter zu ermitteln, wurden sie gefragt, wie sie ihre wirtschaftliche bzw. haushaltsbezogene Lage aktuell und in einem Jahr einschätzen (vgl. Abb. 1). Ungefähr die Hälfte der Anbieter beurteilte die aktuelle Lage eher positiv. Ein neutrales Urteil gaben 30 Prozent der Anbieter ab, während lediglich 18 Prozent negative Wertungen vergaben. Der Blick auf die Zukunft ist hingegen etwas verhaltener, nur noch 41 Prozent der Anbieter erwarten positive Veränderungen. Zugunommen haben allerdings nicht die negativen Urteile, sondern vor allem die neutralen Wertungen und die Aussage, dass man nicht wisse, wie die Situation in einem Jahr sein werde.

Der wbmonitor Klimaindex ermöglicht es nun, diese Vielzahl von auf die Gegenwart und auf die Zukunft bezogenen Angaben in einen einzigen Indikator zu überführen. Die Berechnungsweise orientiert sich hierbei an dem bekannten ifo Geschäftsklimaindex, der für die Weiterbildungsbranche adaptiert wird (FELLER 2007).

#### Klimaindex-Berechnungsmodus

Zur Berechnung werden die prozentuierten Differenzen von positiven und negativen Urteilen sowohl zur gegenwärtigen als auch zur erwarteten Lage gebildet. Sie sind entsprechend der Unterrichtsstunden gewichtet, die die Anbieter 2006 durchgeführt haben. Aus den so entstandenen Salden erzielt man den Klimawert als geometrisches Mittel. Der Wert kann zwischen -100 und +100 schwanken; höhere Werte indizieren eine bessere Stimmung.

Für 2007 liegt der Klimawert aller im **wbmonitor** vertretenen Anbieter bei 30, was die positive wirtschaftliche Stimmung unter den Weiterbildnern verdeutlicht. Verglichen mit den ifo Geschäftsklimadaten vom Mai 2007 liegt die Weiterbildungsszene zum Befragungszeitpunkt damit leicht über dem Durchschnitt aller Dienstleister (vgl. Abb. 2).<sup>2</sup>

Somit scheinen auch die Weiterbildungsanbieter von der positiven Konjunktorentwicklung der jüngeren Vergangenheit zu profitieren. Von Interesse ist aber nicht nur der Klimawert für die Weiterbildungsanbieter insgesamt, sondern vielmehr auch für spezielle Untergruppen. Denn genauere Betrachtungen zeigen, dass die Stimmungslage zwischen verschiedenen Teilgruppen innerhalb der Anbieter deutlich variiert. So offenbart beispielsweise eine Differenzierung der Einrichtungen nach ihren Finanzierungsquellen große Unterschiede. Weiterbildungsanbieter, die mindestens die Hälfte ihrer Einnahmen über Aufträge von Betrieben erwirtschaften, berichten von einer sehr positiven Wirtschaftslage. Ein vergleichsweise schlechteres Klima herrscht hingegen bei Anbietern vor, die sich hauptsächlich über Gelder der Arbeitsagenturen oder öffentliche Mittel finanzieren.

### Was Weiterbildungsanbieter stark macht

Weitere Werte zur Stimmungslage bei ausgewählten Teilgruppen (vgl. Tab. 1) zeigen, dass darüber hinaus vor allem jene Weiterbildungsanbieter positiv urteilen,

- die für 2007 Personalaufwuchs bei Angestellten/Beamten oder Honorarkräften erwarten,
- deren Gesamteinnahmen im Weiterbildungsbereich 2006 gestiegen sind,
- die ihre Einnahmen aus mehreren Quellen beziehen,
- die sich als private oder wirtschaftsnahe Einrichtung einordnen,
- die nur berufliche Weiterbildung anbieten,
- die Weiterbildung nur nachrangig anbieten oder
- die einen überdurchschnittlichen Personalbestand von zehn und mehr Angestellten/Beamten aufweisen.

Nicht nur bei überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanzierten Einrichtungen überwiegen negative Urteile. Dies ist auch der Fall bei Anbietern,

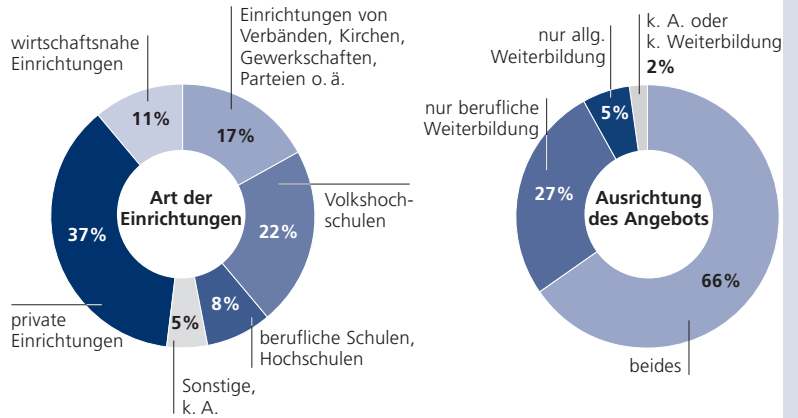
- deren Gesamteinnahmen aus Weiterbildung von 2005 auf 2006 stagnierten oder sanken,
- die keine Einnahmen von Betrieben haben,
- die in Ostdeutschland ansässig sind oder
- die weniger als zehn Angestellte/Beamte in der Weiterbildung beschäftigen.

Ob Weiterbildungsanbieter, die sich an der Umfrage im Jahr 2005 beteiligten, 2007 aber nicht mehr antworteten, wirtschaftlich schon angeschlagen waren und deshalb möglicherweise vom Markt verschwunden sind, wurde anhand

### wbmonitor – die Weiterbildungsanbieterumfragen von BIBB und DIE

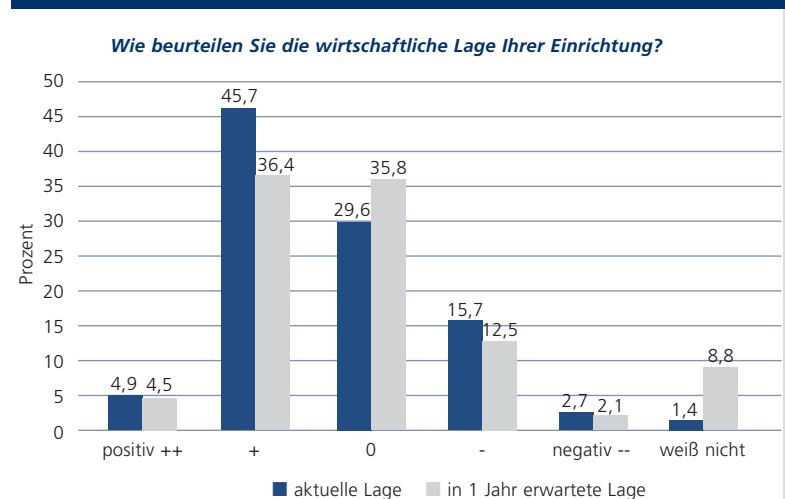
Im Rahmen des **wbmonitor** wird ein fester Stamm von Weiterbildungsanbietern seit 2001 in der Regel einmal jährlich zu aktuellen Entwicklungen in der Weiterbildungslandschaft, zu ihrem Angebot und zu ihrer Organisation befragt. An der hier vorgestellten 2007er-Befragung, die erstmals auch online angeboten wurde, beteiligten sich rund 1.200 Anbieter, das sind 21,4 % der Nettostichprobe. Gut drei Viertel der Befragten beteiligten sich online, ein Viertel bevorzugte die Papierversion.

#### Strukturdaten der Umfrageteilnehmer 2007 (N = 1.201)



Weitere Informationen zum **wbmonitor**: [www.bibb.de/wbmonitor](http://www.bibb.de/wbmonitor)

Abbildung 1 Lagebeurteilungen der Anbieter 2007



Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor** Umfrage 2007; N ~ 1.200

der Umfragedaten aus 2005 geprüft. Bei den für 2005 ermittelten Klimawerten zeigen sich aber keine auffälligen Unterschiede zwischen Einrichtungen, die auch 2007 geantwortet haben, und denen, die sich an dieser letzten Umfrage nicht beteiligt haben. Somit ist zu vermuten, dass eher andere Gründe wie Interesse und Nutzenerwartungen oder Ressourcenknappheit über Teilnahme oder Nichtteilnahme entscheiden. Das ist bedauerlich, weil so die Möglichkeiten, Entwicklungen und strukturelle Veränderungen des Weiterbildungsmarktes mit den Daten aus wiederholten Befragungen zu beschreiben, eingeschränkt werden.

Abbildung 2 Klimawerte im Vergleich

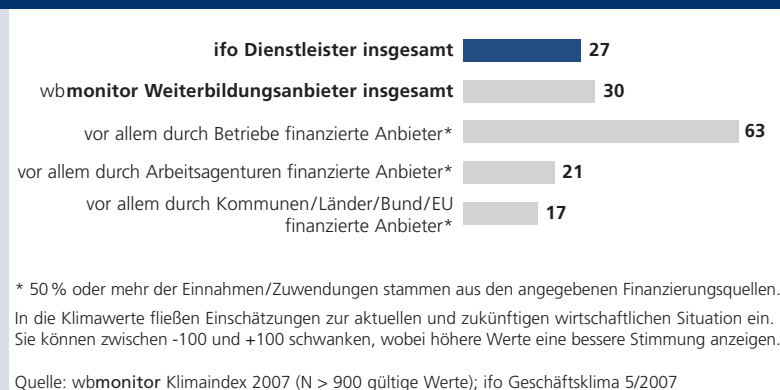


Tabelle 1 Klima, Lage und Erwartung für ausgewählte Teilgruppen

		Klima	Lage*	Erwartung*
ifo Klima Dienstleistungen 5/2007		26,5	29,0	24,0
wbmonitor gesamt (N > 900)		30,0	34,9	25,2
Trend des Personals (Ang.+ Beamte) in 2007	wird steigen	65,5	68,2	62,8
	wird gleich bleiben/sinken	26,5	31,2	21,9
Trend des Personals (Honorarkräfte) in 2007	wird steigen	61,0	59,0	63,0
	wird gleich bleiben/sinken	24,6	30,5	18,8
Trend der WB-Gesamteinnahmen 2006 zu 2005	gestiegen	57,0	67,1	47,2
	gleich geblieben/gesunken	14,0	16,5	11,6
Einnahmen/Zuwendung von Betrieben	keine	16,2	19,6	12,9
	bis 25 %	26,7	32,7	20,7
	26 bis 49 %	53,7	58,2	49,1
	50 % und mehr	62,7	63,2	62,2
Einnahmen/Zuwendung von Kommunen, Ländern, Bund, EU	keine	42,1	41,2	43,0
	bis 25 %	33,2	38,9	27,6
	26 bis 49 %	19,5	28,2	11,1
	50 % und mehr	17,1	25,0	9,4
Einnahmen/Zuwendung von Arbeitsagenturen	keine	24,4	30,5	18,5
	bis 25 %	38,8	42,4	35,2
	26 bis 49 %	40,7	45,7	35,8
	50 % und mehr	20,6	29,6	12,0
Art der Einrichtung	privat oder wirtschaftsnah	40,5	42,3	38,8
	(eher) gemeinnützig	24,1	25,7	22,5
	schulisch oder öffentlich	27,0	35,6	18,7
Ausrichtung des WB-Angebotes	nur berufliche Weiterbildung	40,5	44,4	36,7
	berufl. + allg. Weiterbildung	27,0	31,5	22,6
Nicht Weiterbildung, sondern Sonstiges ist ...	Hauptaufgabe	37,8	48,2	27,8
	Nebenaufgabe	25,0	30,5	19,6
	nicht durchgeführt	27,3	28,4	26,1
Angestellte/Beamte in der WB	0 bis 9	21,4	26,4	16,5
	10 bis 49	38,0	41,1	35,0
	50 und mehr	41,2	51,8	31,0
Standort	Westdeutschland	32,5	37,1	28,0
	Ostdeutschland	19,4	25,9	13,2

\* vgl. Abb. 1: Lage = aktuelle wirtschaftliche Situation; Erwartung = in einem Jahr erwartete Lage  
Quelle: BIBB/DIE wbmonitor Umfrage 2007, ifo Geschäftsklima 05/2007

## Botschaften und Erwartungen zum lebenslangen Lernen an die Politik

Das Thema Finanzierung ist seit Beginn der wbmonitor Umfragen 2001 für die Anbieter von großer Bedeutung. Diesbezüglich plant die Regierung derzeit die Unterstützung einer Weiterbildungsteilnahme durch Bildungssparkonten, Weiterbildungsprämien und -darlehen (vgl. DOHMEN sowie BERGER/PFEIFER in diesem Heft). Die Diskussion der Regelungen in der Politik erreicht bis jetzt offenbar nur wenige Anbieter im direkt davon betroffenen Weiterbildungsmarkt: 70 Prozent der Befragten sind damit nicht vertraut. Die Anbieter, die das Maßnahmenbündel kennen, erwarten am ehesten einen Effekt davon bei qualifizierten Beschäftigten. Deren Teilnahme wird (deutlich) zunehmen, meinen 72 Prozent dieser Befragten. Besonders für die Zielgruppe der bildungsfernen Personen, aber auch hinsichtlich der Geringverdiener sehen die meisten Weiterbildner keine positiven Effekte, sondern erwarten offenbar selbst unter Einbeziehung von Bildungssparmodellen eher eine negative Entwicklung. Das legt nahe, den Gründen dieser Skepsis der „Insider“ in Expertenrunden nachzugehen, um den Wirkungsgrad der geplanten Maßnahmen zu gewährleisten.

2007 hat mehr als die Hälfte der Befragten die Aufforderung in der wbmonitor Umfrage genutzt, mit Blick auf die Weiterbildung politischen Handlungsbedarf zu benennen.<sup>3</sup>

- Die Weiterbildungsanbieter nehmen eine deutliche Diskrepanz zwischen der Bedeutung wahr, die der Weiterbildung in Politik und Gesellschaft beigemessen wird, und ihrer tatsächlichen Finanzierung. Ein Verhältnis, das z. B. mit der Formel „Lippenbekenntnisse der Politik“ beschrieben wird.
- Die Aussagen beziehen sich – anders als in den Umfragen 2004/2005 – mehrheitlich nicht auf Weiterbildung als Instrument der Arbeitsmarktpolitik. Nur vereinzelt wird deren geringe Finanzierung beklagt. Zum Teil wird sogar festgestellt, dass die Förderung der Weiterbildung durch die Arbeitsagenturen sich verbessert habe.
- Angemahnt wird ein gesamtgesellschaftliches Konzept zur Höherbewertung beruflicher und auch allgemeiner Weiterbildung im Kontext des demografischen Wandels und des bereits sich abzeichnenden Fachkräftemangels. Dabei wird auch auf vorliegende Konzepte wie etwa das der „Expertenkommission Finanzierung Lebenslangen Lernens“ (2004) Bezug genommen. Aus der Praxis wird als ein positives Beispiel für die Finanzierung und Förderung der Weiterbildung das Modell Bildungsscheck aus Nordrhein-Westfalen genannt (vgl. WILKENS in diesem Heft).
- Häufig wird die Notwendigkeit betont, besondere Zielgruppen wieder oder überhaupt zu fördern, wie Berufsrückkehrer/-innen und Ältere. Als in besonderem Maße neu und stärker zu fördernde Zielgruppen der Weiterbildung sehen die Anbieter Migranten/Migrantinnen, junge Menschen ohne Berufsschulabschluss und Bezieher/-innen von ALG II.

- Qualitätskontrolle und -verbesserung werden ebenfalls als politisches Handlungsfeld gesehen. Dabei wird die Qualität von Weiterbildung in enge Verbindung zum Einkommen des Weiterbildungspersonals sowie dessen eigener Weiterbildung gebracht.
- Die Anbieter meinen, dass für die Qualität der Weiterbildung verschiedene weitere Faktoren von Bedeutung sind und von der Politik verändert werden sollten. Aus ihrer Sicht führen Ausschreibungs- und Vertragsbedingungen, die Preisdumping und Billigangebote begünstigen, ebenso zur Qualitätsminderung wie Förderbestimmungen, die mit immer weiter steigendem Verwaltungsaufwand verbunden sind. In gleichem Sinn wird die allgemein wachsende Bürokratie – auch bei der Weiterbildungsförderung – beklagt und mit der Forderung nach Bürokratieabbau verbunden.

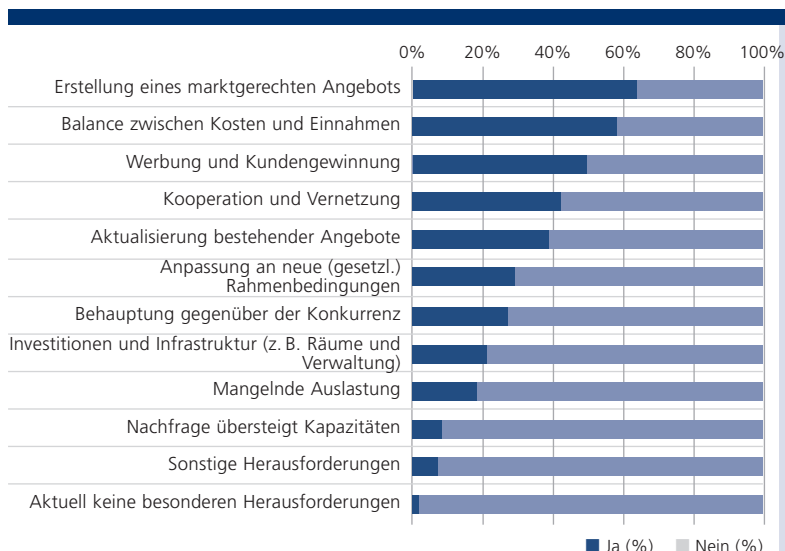
### Produktinnovation und Kostenkontrolle

Mit diesen beiden Stichwörtern lassen sich die Herausforderungen zusammenfassen, die die Anbieter 2007 als zentral für ihre Einrichtungen einschätzten (vgl. Abb. 3): Für die meisten hat die Erstellung eines marktgerechten Angebots oberste Priorität. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Balance zwischen Kosten und Einnahmen sowie Werbung und Kundengewinnung. Zum Umfragezeitpunkt beschäftigten die Fragen von Kooperation und Vernetzung sowie die Aktualisierung bestehender Angebote weniger als die Hälfte der Anbieter. Weniger als ein Drittel der Anbieter sieht als wichtigste Herausforderung die Anpassung an neue (gesetzliche) Rahmenbedingungen, die Behauptung gegenüber der Konkurrenz sowie Investitionen und Infrastruktur an – offenbar eher ein Alltagsgeschäft als eine singuläre Aufgabe. Ein knappes Fünftel klagt über mangelnde Auslastung, und nur in seltenen Fällen übersteigt die Nachfrage die vorhandenen Kapazitäten.

### Schwerpunkte des Weiterbildungsangebots

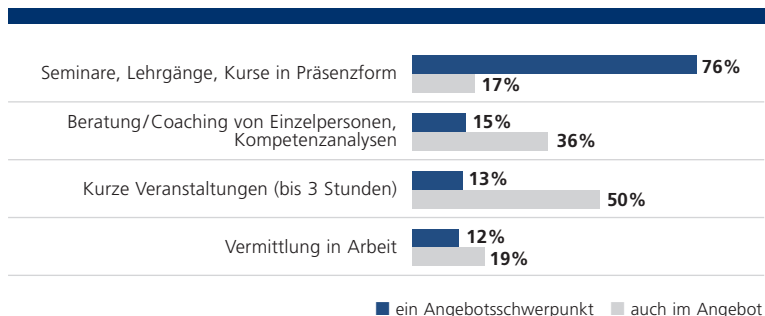
Berufliche Weiterbildung ist für 66 Prozent der Anbieter Haupt- und für weitere 27 Prozent Nebenaufgabe. Allgemeine Weiterbildung ist für 43 Prozent der Befragten eine Hauptaufgabe, für weitere 27 Prozent Nebenaufgabe.<sup>4</sup> Zwei von drei Einrichtungen haben beides im Angebot. Inhaltliche Angebotsschwerpunkte im Bereich allgemeiner Weiterbildung sind Gesundheit/Wellness, Sprachen/interkulturelle Kompetenzen und IT-Grundwissen. In der beruflichen Weiterbildung sind es technische (inkl. gewerbliche und naturwissenschaftliche) und kaufmännische Weiterbildung sowie Führungs-/Managementtraining, Selbstmanagement, Soft Skills. Bezogen auf die Veranstaltungsform dominieren nach wie vor die klassischen Seminare, Lehrgänge und Kurse in Präsenzform (vgl. Abb. 4).

Abbildung 3 **Aktuell wichtigste Herausforderungen für die Anbieter**



Quelle: BIBB/DIE wbmonitor Umfrage 2007; N = 1200

Abbildung 4 **Veranstaltungsformen**



#### Sonstige Angebotsschwerpunkte (jew. unter 10 %):

E-Learning, Fernlehrgänge, Weiterbildungen unmittelbar am Arbeitsplatz, Beratung von Organisationen, Entwicklung von Lehrkonzepten/Curricula/Materialien für andere, Tagungs-/Konferenzmanagement, Moderation, Studienfahrten, Exkursionen, Outdoortraining, Angebote für den internationalen Markt, Überlassung von Infrastruktur (Räume, Materialien) an Dritte, Sonstige Leistungen

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor Umfrage 2007; N = 1200

Weitere wichtige Angebotsschwerpunkte sind (Mehrfachnennungen): Beratung oder Coaching von Einzelpersonen/Kompetenzanalysen, kurze Veranstaltungen bis drei Stunden und Vermittlung in Arbeit.

Eine Vielzahl weiterer Leistungen wird angeboten, gilt aber nur wenigen (jeweils unter 10 %) als Schwerpunkt (z. B. Weiterbildungen unmittelbar am Arbeitsplatz, Beratung von Organisationen, Studienfahrten/Exkursionen/Outdoortraining oder E-Learning/Fernlehrgänge). Die Internationalisierung der Bildungsmärkte kann bei immerhin einem Fünftel der Weiterbildner (22 %) beobachtet werden. Einen Schwerpunkt bei Angeboten für den internationalen Markt setzen allerdings nur 4 Prozent der befragten Anbieter.



## Positive Entwicklungen in der Weiterbildungslandschaft<sup>5</sup>

Positive Entwicklungen zeigen sich nach Jahren mit kräftigen Rückgängen in bestimmten Segmenten dieses Mal beim Umfang durchgeführter Weiterbildung. Über 30 Prozent der Anbieter haben 2006 gegenüber 2005 Zuwächse bei Veranstaltungen, Unterrichtsstunden und Teilnehmenden verzeichnet; das sind fast doppelt so viele Anbieter, wie von Abnahmen berichten. Besonders positiv verlief die Entwicklung offenbar bei kommerziell arbeitenden privaten Anbietern. In dieser Teilgruppe berichten rund 40 Prozent von Zuwächsen im Weiterbildungsumfang. Bei diesen Anbietern scheint sich dies auch im aktuellen Personalbestand niederschlagen. Sowohl bei Angestellten/Beamten als auch bei Honorarkräften werden für das Jahr 2007 mehr Zu- als Abnahmen erwartet. In der Gesamtgruppe der antwortenden Anbieter wird dagegen nur die Zahl der Honorarkräfte eher zu- als abnehmen, während bei Angestellten/Beamten und Ehrenamtlichen für 2007 mehr Rückgänge als Aufwuchs erwartet werden. Immerhin rund drei Viertel der Befragten mit Angaben zur Entwicklung des Personals erwarten Beschäftigungsstabilität.

Die Gesamteinnahmen im Bereich der Weiterbildung sind 2006 gegenüber 2005 bei rund 30 Prozent der Anbieter gestiegen, bei rund 20 Prozent gesunken, bei rund 50 Prozent etwa gleich geblieben (gültige Prozente). Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten 2006 jeweils mehr als 20 Prozent der Anbieter steigende Einnahmen von Betrieben, von Teilnehmenden und selbst von Arbeitsagenturen. Sinkende Einnahmen von öffentlicher Hand verzeichneten 27 Prozent der Anbieter, von Arbeitsagenturen 22 Prozent und vom Träger 15 Prozent. Fast alle Weiterbildungsanbieter finanzieren sich aus mehreren Quellen. Für 37 Prozent der Anbieter tragen die Teilnehmenden die Hälfte oder mehr zur Finanzierung bei, bei 22 Prozent trägt die öffentliche Hand

mindestens die Hälfte der Finanzierung, bei 19 Prozent die Arbeitsagenturen, bei 18 Prozent die Betriebe und bei 9 Prozent die Träger (klassifizierte Angaben; Addition zu 100 Prozent nicht möglich).

## wbmonitor Klimaindex – ein jährliches Signal zur Stimmungslage

Der nun eingeführte **wbmonitor** Klimaindex wird in Zukunft jährlich erhoben. Auf diese Weise wird deutlich werden, wie sich die komplexen Entwicklungen in den unterschiedlichen Marktsegmenten der Weiterbildung auf die wirtschaftliche Situation der Anbieter auswirken. Insbesondere Zeitreihenanalysen werden zeigen, ob sich bestimmte Anbietertypen dauerhaft voneinander unterscheiden und ob es hier politisch und wirtschaftlich bedingte Schwankungen gibt.

Auch darüber hinaus besteht in Politik, Forschung und Praxis großes Interesse an kontinuierlicher Beobachtung und Berichterstattung zur Weiterbildung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt sich nicht nur an dem Arbeitskreis Weiterbildungsstatistik, sondern finanziert auch einschlägige Untersuchungen<sup>6</sup>, um so der Weiterbildungsbranche „eine Stimme zu geben“ und ihre Bedürfnisse und Marktpräsenz wahrzunehmen. Diese Chance wurde den Anbietern erneut eröffnet mit dem Kooperationsprojekt „Anbieterforschung“ von DIE und BIBB in Kooperation mit dem Institut für Entwicklungsplanung (IES). Das Projekt hat zum Ziel, die Grundgesamtheit und zentrale Strukturdaten von Weiterbildungsanbietern möglichst präzise abzubilden. Dazu wird auf der Basis öffentlich zugänglicher Datenbanken eine umfassende Abfrage durchgeführt (vgl. [www.anbieterforschung.de](http://www.anbieterforschung.de)).

Anhand der so gewonnenen Daten soll die Repräsentativität der **wbmonitor** Umfragen geprüft und gesteigert werden, um zukünftigen Ergebnissen mehr Gewicht zu verleihen. ■

### Literatur

BMBF (Hrsg.): Berichtssystem Weiterbildung IX. Integrierter Gesamtbericht zur Weiterbildungssituation in Deutschland. Bonn/Berlin 2006  
 EXPERTENKOMMISSION „FINANZIERUNG LEBENSLANGEN LERNENS“ (Hrsg.): Schlussbericht der unabhängigen Expertenkommission „Finanzierung Lebenslangen Lernens“: Der Weg in die Zukunft. Bielefeld 2004  
 FELLER, G.: Ein Klimaindex für die Weiterbildungslandschaft. In: Report. Zeitschrift für Weiterbildungs-forschung 30 (2007) 3, S. 61–74  
 KONSORTIUM BILDUNGSBERICHT-ERSTATTUNG (Hrsg.): Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld 2006

### Anmerkungen

- 1 Weitere Ergebnisse, Fragebogen und Grundauszählung unter [www.bibb.de/de/30488.htm](http://www.bibb.de/de/30488.htm)
- 2 Neben dem in Abb. 2 berichteten Geschäftsklimaindex für das Dienstleistungsgewerbe veröffentlicht das ifo auch einen Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft. Dieser erreichte zum gleichen Zeitpunkt nur einen Klimawert von 16,3 (mit Schwankungen zwischen -14,6 im Bauhauptgewerbe und +27,6 im verarbeitenden Gewerbe). Quelle: [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de)>Wirtschaftsinformationen>Umfrageergebnisse>ifo Geschäftsklima (bzw. [www.cesifo-group.de/portal/page?\\_pageid=36,1899103&\\_dad=portal&\\_schema=PORTAL](http://www.cesifo-group.de/portal/page?_pageid=36,1899103&_dad=portal&_schema=PORTAL)).

- 3 669 Befragte haben dazu rund 900 zum Teil komplexe Antworten gegeben, aus denen über 1.300 Stichpunkte kategorisiert wurden.
- 4 Mehrfachnennungen von Hauptaufgaben waren nicht ausgeschlossen, und für 23 % der Befragten sind sowohl allgemeine wie berufliche Weiterbildung Hauptaufgaben. Prozentangaben beziehen sich auf die Gesamtstichprobe, sofern nichts anderes vermerkt.
- 5 Unbeschadet der Neuausrichtung des **wbmonitor** setzen sich die teilnehmenden Einrichtungen ähnlich zusammen wie in früheren Jahren.

- 6 So wird z. B. auch das Berichtssystem Weiterbildung (BSW) mit seinen Befragungen unter Weiterbildungsteilnehmenden schon seit 1979 alle drei Jahre im Auftrag des BMBF erstellt. Auch der Aufbau der Weiterbildungsstatistik im Verbund am DIE ([www.die-bonn.de/service/statistik/index.asp](http://www.die-bonn.de/service/statistik/index.asp)), die das Ziel hat, eine trägerübergreifende gemeinsame Datensammlung insbesondere zur allgemeinen und politischen Weiterbildung zu etablieren, wurde vom BMBF gefördert.